

Besigheim, 26.09.2017
Beilage Nr.
Reg. Nr.
Bearbeitet von:
Herr Cramme
Frau Petzold

Stadt Besigheim

Jugendberufshilfe

Jahresbericht für das Schuljahr 2016 / 2017

- 1. Einleitung/ Aufgabenverteilung**
- 2. Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern**
- 3. Projekt Berufswegepaten**
- 4. Projekt Girls´Day**
- 5. Beratung**
- 6. Verbleib der Schülerinnen und Schüler**
- 7. Kooperation und Vernetzung**



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

1. Einleitung/ Aufgabenverteilung

Das Schuljahr 2016/2017 wurde in Bezug auf die Jugendberufshilfe durch die zunehmende Präsenz von Flüchtlingen in den Schulklassen geprägt. Insbesondere in den beiden 8. Klassen wurden im Laufe des Schuljahres bis zu 11 Schüler/innen aus den Vorbereitungsklassen integriert. Da die Berufsorientierung in dieser Klassenstufe ein zunehmendes Thema ist, wurden diese Schüler, neben allen anderen Herausforderungen, auch mit dieser Thematik konfrontiert. Besonders auf dem Gebiet der verschiedenen Berufsbilder und der Praktikumssuche, waren diese Schüler sehr schnell überfordert. Auch war die Tatsache, dass eine Unterstützung der Eltern aufgrund von fehlenden Infrastruktur- und Deutschkenntnissen verständlicher Weise ausblieb, eine zusätzliche Belastung für die Jugendlichen. Deshalb wurden einige Betriebserkundungen auch von der Jugendberufshilfe zusammen mit den Jugendlichen durchgeführt.

Aufgrund dieser Entwicklungen wurde ein Großteil des Zeitbudgets der Jugendberufshilfe für diese Aufgaben investiert.

Erfreulicherweise war die Bereitschaft und Motivation dieser Jugendlichen mitzuarbeiten, sehr hoch. Auch die Rückmeldungen aus den Praktikumsbetrieben war überwiegend sehr positiv. Sprachbarrieren wurden sehr schnell abgebaut und teilweise reichte das Engagement der Jugendlichen sogar über das „Normale“ hinaus. So wollten einzelne Schüler/innen auch an Samstagen oder in den Ferien in den Betrieben arbeiten.

Ein weiterer Bestandteil der Jugendberufshilfe war dieses Jahr die Planung und Mitarbeit einer Konzeption und Prozessbeschreibung für inklusiv beschulte Schüler/innen an der Friedrich-Schelling – Schule in Hinblick auf die Berufsorientierung. Dies geschah auch in enger Zusammenarbeit mit der Schule am Steinhaus. So soll z.B. in Zukunft das „Profil-AC“ (Kompetenzanalyse) in Kooperation mit dem SBBZ (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum – Schule am Steinhaus) stattfinden. Auch eine gemeinsame Berufserkundung im IB-Asperg (Internationaler Bund – Bildungszentrum Asperg) soll für Schüler/innen beider Schulen in Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe (Klassenstufe 8) stattfinden.



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

Der Beschäftigungsumfang der Jugendberufshilfe beträgt nach wie vor 50 %. Die Tätigkeit wird dabei zu jeweils 25% auf zwei Fachkräfte aufgeteilt und auf die Wochentage verteilt. Jeweils donnerstags findet ein regelmäßiger Austausch beider Fachkräfte statt, um Informationen auszutauschen und um Aufgaben sowie Zuständigkeiten besser aufeinander abstimmen zu können. Beide Fachkräfte arbeiten Hand in Hand und ergänzen sich gegenseitig. Neben der individuellen Beratung der Schülerinnen und Schüler an den jeweiligen Wochentagen, hat jede Fachkraft Schwerpunkte in ihrer Tätigkeit. Herr Cramme, Jugendberufshelfer der Stadt Besigheim, leitet und organisiert das „Patenprojekt“. Frau Petzold, von Seiten der Stadt/Jugendhaus-Leiterin, unterstützt Herrn Cramme in diesem Bereich. Sie plant und organisiert zudem das Projekt „Girls´ und Boys´ Day“.

2. Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern

Die Beratungen finden sowohl in den Räumlichkeiten der Friedrich-Schelling-Schule als auch im Jugendhaus statt. Das Büro an der Friedrich-Schelling-Schule wird geteilt mit dem dortigen Schulsozialarbeiter. Diese Tatsache hat den Vorteil, dass durch die räumliche Nähe mit dem Schulsozialarbeiter ein enger Austausch stattfinden kann. Durch seine Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium profitiert die Jugendberufshilfe, da sie so auch von problematischen Fällen früh erfährt.

Der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern, aber auch zu den Lehrkräften gestaltet sich dadurch recht unkompliziert. An drei Vormittagen werden den Schülern und Lehrkräften feste Kontaktzeiten an der Schule angeboten. Dies ermöglicht auch bei geringerem Zeitumfang der für die Beratungstätigkeit zur Verfügung steht, eine gute Planbarkeit und ein verlässliches Beratungsangebot. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler, welche den Kontakt zum Jugendhaus pflegen, auch dort zu den üblichen Öffnungszeiten Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung bei Fragen zum Thema Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Nach wie vor wird diese Mischform des Beratungsangebots gerne angenommen. Es gibt Schülerinnen und Schüler, die gezielt von den Lehrkräften während der Schulzeit zur Beratung geschickt werden oder auch eigenständig mit Fragen kommen. Hier ist das



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

Angebot an der Schule sehr hilfreich. Andere suchen die Hilfe und Beratung lieber im Umfeld der Freizeitgestaltung und suchen dann im Jugendhaus mit Unterstützung nach Praktikums- oder Ausbildungsstellen und erstellen ihre Bewerbungsunterlagen.

3. Projekt Berufswegepaten

Das Projekt:

Dieses Jahr wurde das Berufswegepatenprojekt erstmalig an zwei Schule durch- bzw. eingeführt (Friedrich-Schelling-Schule und Schule am Steinhaus). Vier Paten/innen waren dabei an der Schule am Steinhaus und acht Paten/innen an der Friedrich-Schelling-Schule tätig. Die Zuständigkeiten wurden wie jedes Jahr in einer „Kennenlernrunde“ bei einem gemeinsamen Frühstück ausgelost. Neue Paten/innen wurden zuvor in ihr Amt eingeführt. Dank des großen Engagements der Berufswegepaten konnten an beiden Schulen 16 Schüler/innen eine Praktikumsstelle vermittelt werden. Dabei ging es nicht nur immer um die reine Suche einer Praktikumsstelle, sondern vielmehr auch um die Themen wie: „woher bekomme ich Sicherheitsschuhe“, oder das Vorbereiten eines Telefonates mit dem zukünftigen Praktikumsbetrieb. Auch Bewerbungsschreiben und Lebensläufe wurden von den Amtsinhabern auf Vollständigkeit und Korrektheit geprüft und abgenommen. Teilweise trafen sich die Beteiligten in lockerer Atmosphäre bei einem Eis in der Fußgängerzone oder auch privat Zuhause am heimischen PC. Auch engagierten sich die Berufswegepaten am jährlich stattfindenden Berufswegeplanspiel an der Friedrich-Schelling-Schule. Überschattet wurde das Jahr durch den plötzlichen Tod eines langjährigen Berufswegepaten, was für alle Beteiligten ein großer Verlust und Schock bedeutete.

Da Freud und Leid oft bekanntermaßen eng beieinanderliegen, konnten wir zum Abschluss des Schuljahres dann ein großes Fest auf dem Schulhof der Friedrich-Schelling-Schule feiern. Schüler/innen beider Schulen übernahmen dabei fast die komplette Planung und Durchführung dieser Veranstaltung. So wurde ein selbst kreierter Eisbecher (Spaghetti Eis mit Erdbeersoße) als kleines Dankeschön bzw. als Anerkennung den Paten/innen gereicht. Eine anschließende Spielerunde dauerte bei geselligem Beisammensein bis in die Abendstunden.



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

**Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim
für das Schuljahr 2016/2017**

Grundsätze des Projekts:

Ziel des Projektes ist es, junge Menschen in der Phase des Übergangs von der Schule in das Berufsleben Hilfe und Unterstützung zu geben. Hierbei sind die Berufswegepaten/innen persönliche und verlässliche Begleiter/innen, die mit ihrer Lebenserfahrung und praktischen Unterstützung den Schülerinnen und Schülern zur Seite stehen. Die Vermittlung eines Paten oder einer Patin für ihre Schüler/innen erfolgte über die jeweiligen Klassenlehrer/innen. Die Patenschaft wird dann mit einer verbindlichen Vereinbarung zwischen Schüler/in, Pate/in und Eltern „besiegelt“.

Die Begleitung beginnt mit dem 8. Schuljahr und ist gedacht bis zum Ende der Schulzeit in Klasse 9 oder 10 und eventuell bis in die Anfangsphase einer Ausbildungszeit hinein.

Sie trafen sich zu individuell abgesprochenen Terminen meist in den Räumlichkeiten der Schule.

Die Patenschaft

Inhalte der Patenschaft waren:

- individuelle Termine zwischen Schüler/in und Pate/in
- „Patenabende“ – Erfahrungsaustausch für Paten/innen untereinander
- Informationsabend über Plattform „Wegweiser Beruf“ vom Bildungsbüro des Landratsamtes
- Teilnahme an Schulveranstaltungen im Rahmen der Berufswegeplanung (Berufsausbildungsmesse, „Lerngang Klinikum“, Planspiel „ready steady go“)
- Teilnahme an Fachvorträgen des Bildungsbüros
- Teilnahme an einer Supervisionsgruppe über das Bildungsbüro

Anzahl Patenschaften

- Schuljahr 2012 / 13:
8 Patinnen und Paten für 13 Schülerinnen und Schüler
- Schuljahr 2013 / 14:
5 Patinnen und Paten für 8 Schülerinnen und Schüler
- Schuljahr 2014 / 15:



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

5 Patinnen und Paten für 8 Schülerinnen und Schüler

➤ Schuljahr 2015 / 16:

8 Patinnen und Paten für 12 Schülerinnen und Schüler

➤ Schuljahr 2016 / 17:

12 Patinnen und Paten für 14 Schülerinnen und Schüler

Gesamtkoordination des Projektes

Inhalte im Rahmen der Gesamtkoordination des Projektes waren:

- Werbung und Gewinnung von Paten und Patinnen
- Öffentlichkeitsarbeit (div. Zeitungsberichte, Homepage der Schule, Homepage von Hochdorf- Evang. Jugendhilfe im Landkreis Ludwigsburg e.V.)
- Information über das Angebot in den Klassen und beim Elternabend
- Planung und Durchführung einer Informationsveranstaltung für potenzielle Patinnen und Paten
- Gestaltung des Findungsprozesses von Paten/innen und Schüler/innen, Abschluss der Patenschafts-Vereinbarung
- Informationsfluss zu den Paten/innen
- individuelle Begleitung und Beratung der Paten/innen und Schüler/innen
- Erstellung des Jahresberichtes
- Regelmäßiger fachlicher Austausch und Planung mit der Fachleitung der Jugendhilfe Hochdorf e.V.

Kooperation

- Schulleitung
- Jugendhaus
- Lehrer und Lehrerinnen der Klassen 8 und 9
- Dekanatsamt Besigheim
- Bildungsbüro des Landratsamtes Ludwigsburg
- Teilnahme bei Öffentlichkeitsveranstaltung des Bildungsbüros für Presse und TV regional



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

**Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim
für das Schuljahr 2016/2017**

4. Projekt Girls´Day

Die Jugendberufshilfe Besigheim beteiligt sich seit 2003 am Girls´Day. Der Girls´Day ist ein bundesweiter Aktionstag für Mädchen.

Ziel des Tages ist es vor allem Mädchen über Besichtigungen und Mitmachaktionen in Unternehmen und Betrieben eine Vielzahl von technischen Berufsfeldern vorzustellen und sie für diesen Bereich zu interessieren. Zum einen soll so das nach wie vor traditionelle Berufswahlverhalten der Mädchen aufgebrochen werden, zum anderen sollen Unternehmen, Betriebe und Öffentlichkeit auf die Stärken der Mädchen aufmerksam gemacht werden, um einer gut ausgebildeten Generation junger Frauen weitreichende Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Am Girls´Day 2016 haben alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse der Friedrich-Schelling-Schule teilgenommen. Bereits seit 2005 haben in Besigheim auch die Jungen die Gelegenheit in frauentypische Berufe reinzuschnuppern. Im Schuljahr 2015 / 2016 erkundeten alle Jungen aus der Klassenstufe 7 im Sinne der Gleichberechtigung am „Boys´Day“ weiblich dominierte Berufsfelder. Sie erhielten Einblicke in den Arbeitsalltag von Erzieherinnen, Altenpflegerinnen, Fachkräften im Gastgewerbe, Floristinnen, Friseurinnen und Kauffrauen im Einzelhandel.

Dagegen haben die Mädchen der 7. Klasse Einblicke in handwerkliche und technische Arbeitsbereiche erhalten, eben in klassische“Männerberufe“. Einige Mädchen waren in verschiedenen Handwerksbetrieben (z. B. Schreinerei, Küchenbau, Stuckateur) beschäftigt. Andere wiederum haben im Freibad den Arbeitsalltag eines Schwimmmeisters kennen gelernt, Kfz-Mechanikern über die Schulter geschaut oder in die Elektrobranche reingeschnuppert.

Die Reaktion auf diesen Aktionstag am 28. April 2016 ist bei allen Beteiligten durchweg positiv ausgefallen. Sowohl die Schülerinnen und Schüler fanden es spannend in Berufe rein zu schnuppern, die sie sich normalerweise nicht anschauen würden. Aber auch die beteiligten Betriebe und Einrichtungen waren vom Interesse der Mädchen und Jungen begeistert.

Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

5. Beratung

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in erster Linie die Schüler und Schülerinnen ab Klasse 8 von der Jugendberufshilfe betreut. Die Kontakte fanden sowohl direkt in der Schule wie auch im Jugendhaus statt. Ins Jugendhaus kommen auch immer wieder Jugendliche, die nicht mehr Schüler/in an der Friedrich-Schelling-Schule sind, aber regelmäßig das Jugendhaus besuchen und auf diesem Weg den Rat und die Hilfe der Jugendberufshilfe suchen und in Anspruch nehmen.

Inhalte der Beratung / Begleitung

Themen in den Einzelgesprächen waren u.a.:

- individuelle Erfassung der Stärken und Schwächen, Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen
- Abstimmung mit beruflichen Zielen und Wünschen auf Realisierbarkeit
- Stand der Bewerbung feststellen
- konkrete Schritte für Bewerbungsverfahren vereinbaren
- gemeinsame Recherche über die jeweilige Homepage des Jobcenter und der Kammern nach Praktikums- und Ausbildungsstellen
- Unterstützung beim Verfassen der schriftlichen Bewerbungsunterlagen
- besprechen, üben und durchführen von Telefonaten mit Betrieben
- bei Schulabgängern auch weitere Recherche und Information über Möglichkeiten außer Berufsausbildung, wie FSJ und weiterführende Schulen.
- Unterstützung beim Entscheidungsprozess
- Hilfe beim Ausfüllen von Anmelde-Formularen der Schulen

Die Jugendlichen werden über einen längeren Zeitraum begleitet. Diese Begleitung ergibt sich daraus, dass die Jugendberufshilfe bereits mit den 7. Klassen in Kontakt ist, da diese Klassenstufe der Friedrich-Schelling-Schule am Girls Day/ Boys Day teilnimmt.

Auch aus der Tatsache, dass viele ratsuchende Jugendliche nur vorübergehend versorgt sind, d.h. sie besuchen z.B. das BEJ oder VAB (Berufseinstiegsjahr / Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf), eine einjährige oder zweijährige Berufsfachschule, ergibt sich eine



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

längerfristige Betreuung. Denn nach Beendigung dieser Maßnahmen sind diese Jugendlichen wieder auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz und müssen erneut Bewerbungen schreiben. Immer wieder kommen so auch ältere Jugendliche ins Jugendhaus, um sich Unterstützung zu holen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in den Beratungsterminen immer die ganz individuelle Situation der Ratsuchenden im Mittelpunkt steht und sich hieraus alle Schritte für das weitere Vorgehen ergeben.

6. Verbleib der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen geben am Ende des Schuljahres einen sogenannten Übergabebogen in der Schule ab, aus dem hervorgehen soll, was sie im Anschluss an ihren Schulabschluss schulisch oder beruflich machen werden.

Anhand dieser Übergabebögen kann ein vorläufiges Bild darüber erstellt werden, was die Schülerinnen und Schüler weiter vorhaben. Leider fehlen in einigen Fällen immer wieder konkrete Angaben oder sind die Bögen nicht ganz vollständig ausgefüllt. Außerdem liegt der Zeitpunkt der Erhebung am Ende des Schuljahres und im Laufe der Ferien ergibt sich auf dem Ausbildungsmarkt bekanntermaßen doch noch einiges bzw. werden Schulplätze von weiterführenden Schulen noch bis zum Ende der Sommerferien vergeben. Somit fehlen hin und wieder konkrete Rückmeldungen über den tatsächlichen beruflichen oder schulischen Werdegang.

Für das Schuljahr 2016/2017 haben wir folgende Rückmeldungen erhalten und können somit folgende Zahlen zum Stand Juli 2016 melden.

Verbleib der Hauptschülerinnen und –schüler der Klasse 9 nach Abschluss des Schuljahres 2016/2017:

Von den insgesamt 28 Schülerinnen und Schülern der beiden 9. Klassen beenden 26 Schülerinnen und Schüler ihre Schulzeit mit dem Hauptschulabschluss und beginnen entweder mit einer Ausbildung oder gehen auf weiterführende Schulen. Zwei Schülerinnen

Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

oder Schüler schließen das 10. Schuljahr an (entweder in Bietigheim oder Kirchheim) und streben den Werkrealschulabschluss oder evtl. Hauptschulabschluss an.

Über den Verbleib der Hauptschulabsolventen der Klasse 9 liegen uns folgende Zahlen vor:

Betreute Schularart: BVJ VAB BEJ ggf. Hauptschule Förderschule

Von den betreuten Schülerinnen und Schülern besuchen bzw. haben eine:	Insgesamt	Davon		
		Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache *)	Absolventen einer Förderschule	Mädchen
Feste Ausbildungsplatzzusage	7	2	0	1
Maßnahme der Arbeitsagentur: - berufsvorbereitende Maßnahme - außerbetriebliche Ausbildung - Praktikum Einstiegsqualifizierung	0	0	0	0
Feste Arbeitsplatzzusage	0	0	0	0
Aufnahmezusage in 1jähr. BFS	1	0	0	1
- davon mit Vorvertrag	0	0	0	0
Aufnahmezusage in 2jähr. BFS	10	3	0	8
Zusage (Wiederholung) des BVJ, VAB oder BEJ	3	2	0	2
Sonstiges (z.B. berufl. Gymn., Berufskolleg, FSJ)	4	1	0	1
keinerlei Zusage		0	0	0
der Schule unbekannt	1	0	0	0
Gesamtzahl:	26	8	0	13



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

*) Jugendliche mit einer Fremdsprache als Muttersprache einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind.
Erläuterungen: BFS (Berufsfachschule), BVJ (Berufsvorbereitungsjahr), VAB (Vorbereitungsjahr Arbeit/Beruf), BEJ (Berufseinstiegsjahr), FSJ (freiwilliges soziales Jahr)

Verbleib der Werkrealschülerinnen und –schüler nach Abschluss des Schuljahres 2016/2017:

Im Schuljahr 2016/2017 gab es eine 10. Klasse mit insgesamt 17 Schülerinnen und Schülern. Mit dem Werkrealschulabschluss beendeten 16 Schülerinnen bzw. Schüler ihre Schulzeit. Eine Jugendliche beendete ihre Schulzeit mit dem Hauptschulabschluss.

Über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 liegen uns folgende Zahlen vor:

Betreute Schularart: BVJ VAB BEJ ggf. Hauptschule Förderschule

Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

Von den betreuten Schülerinnen und Schülern besuchen bzw. haben eine:	Insgesamt	Davon		
		Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache *)	Absolventen einer Förderschule	Mädchen
Feste Ausbildungsplatzzusage	8	4	0	5
Maßnahme der Arbeitsagentur: - berufsvorbereitende Maßnahme - außerbetriebliche Ausbildung - Praktikum Einstiegsqualifizierung	0	0	0	0
Feste Arbeitsplatzzusage	0	0	0	0
Aufnahmezusage in 1jähr. BFS	0	0	0	0
- davon mit Vorvertrag	0	0	0	0
Aufnahmezusage in 2jähr. BFS	0	0	0	0
Zusage (Wiederholung) des BVJ, VAB oder BEJ	0	0	0	0
Sonstiges (z.B. berufl. Gymn., Berufskolleg, FSJ)	3	2	0	1
keinerlei Zusage	0	0	0	0
der Schule unbekannt	5	2	0	3
Gesamtzahl:	16	8	0	9

7. Kooperation und Vernetzung

Im Landkreis Ludwigsburg gibt es verschiedene Träger, Projekte und Stellen, die mit dem Thema „Jugendberufshilfe / - Übergang Schule – Beruf“ beauftragt sind. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde der Kontakt zu einigen davon gepflegt:

- Bildungsbüro des Landratsamtes Ludwigsburg
- Berufsberatung im Jobcenter
- Schulsozialarbeit der Friedrich-Schelling-Schule



Projekt Jugendberufshelfer in Baden- Württemberg

Jahresbericht der Jugendberufshilfe der Stadt Besigheim für das Schuljahr 2016/2017

Die Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Einrichtungen und Angebote ist als sehr positiv zu bewerten und für die Arbeit hilfreich. Durch den Austausch von Erfahrungen und Informationen in Einzelfällen können Jugendliche nachhaltig betreut werden. Durch die sehr enge Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter an der Friedrich-Schelling-Schule kann natürlich zum Thema Berufshilfe sehr gezielt und effektiv beraten werden, da der Schulsozialarbeiter Schülerinnen und Schüler mit diesen Fragestellungen direkt weiterleitet an die Jugendberufshilfe.

Auch der regelmäßige Austausch mit den zuständigen Lehrerinnen und Lehrern ist vor allem in den Abschlussklassen von großer Bedeutung.

Selbstverständlich ist auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Besigheim sehr eng. Durch den gemeinsamen Auftrag in der Jugendberufshilfe findet zwischen beiden Fachkräften ein kontinuierlicher Austausch und Abstimmung der Arbeit statt.

Für die Jugendberufshilfe:

Nicole Petzold, Matthias Cramme

Für die Jugendhilfe Hochdorf e.V.

Dorothee Kocher, Fachleitung